

VOLKSBLATT SPLITTER

Hollywood-Stars auf «schwarzer Liste»

WASHINGTON – Neues zur Meinungsfreiheit aus den USA: Mehr als 40 Hollywood-Stars sind wegen ihrer Kritik am Irak-Krieg im Internet auf eine inoffizielle «schwarze Liste» gesetzt worden. Diese Prominenten hätten sich durch anti-amerikanische Erklärungen oder Äusserungen gegen «unseren grossen Präsidenten George W. Bush» so beleidigend verhalten, dass das Publikum sie boykottieren sollte, heisst es in der «Celebrity Liberal Blacklist» eines früheren Angehörigen der US-Streitkräfte (Internet: www.thefontman.com/celebrity_liberal_blacklist.htm).

Bombenexplosion auf Flughafen von Jakarta



JAKARTA – Auf ein amerikanisches Schnellrestaurant im Flughafen der indonesischen Hauptstadt Jakarta ist am Sonntag ein Bombenanschlag verübt worden. Mindestens elf Menschen wurden verletzt. Die Explosion ereignete sich am frühen Morgen in einer Kentucky Fried Chicken-Filiale im Abflugterminal, wie das indonesische Radio meldete. Die Hintergründe waren zunächst unklar.

Orthodoxes Osterfest

JERUSALEM/MOSKAU – Eine Woche nach Katholiken und Protestanten haben die orthodoxen Christen das Osterfest gefeiert. Das Oberhaupt der Orthodoxen, Patriarch Bartholomäus I., bat in seiner Osterbotschaft um Frieden und verurteilte das Streben nach Macht über andere Länder. In der Grabeskirche in Jerusalem, unter der die Gruft Jesu liegt, versammelten sich am Samstagabend 6000 Gläubige. Auch in Russland, der Türkei und Zypern strömten die Menschen in die Kirchen.

Vierjähriger erschiesst Zweijährige

JOHANNESBURG – In Südafrika hat ein vierjähriger Junge seine zweijährige Schwester mit der Pistole des Vaters erschossen. Das Drama hatte sich nach Polizeiangaben in Abwesenheit der Eltern in einem Vorort von Johannesburg abgespielt.

SARS: Panik in Peking

Taiwan verhängt Quarantäne gegen alle Einreisenden aus SARS-Gebieten

PEKING – Zur Bekämpfung der Lungenkrankheit SARS hat die Stadtregierung von Peking die Schliessung aller Theater, Kinos, Internetcafés und anderen öffentlichen Vergnügungstätten angeordnet. Wie die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua am Sonntag berichtete, dient der Schritt der Sicherstellung der öffentlichen Gesundheit.

Die Dauer der Massnahme richte sich nach den Fortschritten bei der Bekämpfung der Krankheit, der allein in Peking mindestens 42 Menschen zum Opfer gefallen sind. Bereits zuvor waren mindestens drei Krankenhäuser abgeriegelt und tausende Menschen unter Quarantäne gestellt worden.

Die Regierung in Taiwan verhängte unterdessen eine zehntägige Quarantäne über alle Personen, die aus Infektionsgebieten einreisen. Betroffene Ausländer werden in speziellen Quartieren untergebracht, Taiwaner dürfen ihre Wohnung nicht verlassen. Passagiere aus China, Hongkong, Singapur und anderen Orten, an denen SARS grassiert, müssen darüber hinaus Gesundheitszeugnisse vorlegen, wie Ministerpräsident Yu Shyi-kun am Sonntag in einer Pressekonferenz erklärte. Wer sich den Auflagen widersetze, müsse mit bis zu



Sogar die kleinen BallettschülerInnen dürfen nicht mehr ohne Mundschutz üben.

zwei Jahren Haft und einer Geldstrafe bis zu 300 000 taiwanischen Dollar (ca. 12 000 Franken) rechnen. Taiwan hat 55 Krankheitsfälle gemeldet. Viele der Betroffenen infizierten sich in China oder Hongkong.

Tausende Studenten, Saisonarbeiter und Ausländer haben die 13-Million-Stadt verlassen, seit das ganze Ausmass der Lungenkrankheit SARS ans Licht kam. Knapp

1000 Hauptstadtbewohner haben sich nach den jüngsten Angaben mit der Seuche infiziert. Die Gesunden kaufen die Supermärkte leer wegen nicht endender Gerüchte, dass Peking abgeriegelt werden könnte. Doch mit der Angst wächst auch der Zorn der Menschen: Zorn auf die Behörden, die bis vor einer Woche Hunderte von Krankheitsfällen vertuschten.

Ein Büroangestellter macht die

Regierung selbst für das Desaster verantwortlich. «Unsere Führung hat Mist gebaut, und Menschen sind deswegen gestorben. Warum treten sie nicht zurück, um die Verantwortung zu übernehmen?», fragt der Mann.

Das Ausmass der öffentlichen Verunsicherung zeigt sich auch an den rund 3000 Anrufen, die täglich bei den Anfang April eingerichteten Informationshotlines eingehen.

Wut auf USA nach Explosionen in Bagdad

Sechs Tote bei verheerender Explosion in der irakischen Hauptstadt

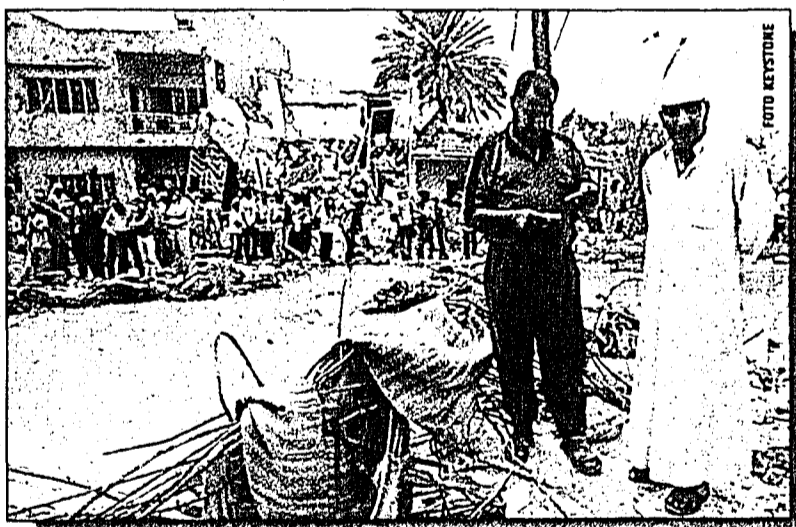
BAGDAD – Eine verheerende Explosion in einem Munitionslager mit mindestens sechs Toten hat am Wochenende in Bagdad wieder zu heftigen antiamerikanischen Protesten geführt. Hunderte Iraker durchsuchten am Sonntag die Ruinen ihrer Häuser und beschimpften die US-Soldaten, denen sie vorwarfen, für den Vorfall verantwortlich zu sein.

Vertreter der Wiederaufbaubehörde unter Führung des pensionierten US-Generals Jay Garner trafen sich am Sonntag mit Vertretern der früheren Bagdader Verwaltungsspitze, um die Müllentsorgung sowie die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser und Strom voranzutreiben.

Nach Darstellung des US-Ober-

kommandos in Katar hatten Unbekannte am Samstagmorgen Brandsätze in das Munitionslager

geschossen und so die Explosionen ausgelöst. In dem Depot im Stadtteil Safaranijah lagerten unter



Tote und Verletzte gab es am Wochenende in Bagdad bei der Explosion in einem Munitionsdepot.

anderem 80 irakische Raketen. Sprengköpfe und Granaten regneten nach der Explosion auf Wohnhäuser nieder. In einem Kilometer Entfernung stürzte nach der Detonation eines Sprengkopfes ein Haus ein, sechs Mitglieder einer Familie starben. Nach Krankenhausangaben wurden etwa 25 Menschen zum Teil schwer verletzt. Die US-Soldaten zerstörten auf dem Gelände des Depots offenbar irakische Munitionsbestände.

Derweil kündigten Vertreter der Wiederaufbaubehörde unter Führung Garners für Montag ein zweites Treffen irakischer Politiker an. Garners Stellvertreterin Barbara Bodine sagte, bei dem Treffen in Bagdad werde die künftige irakische Regierung «beginnen Gestalt anzunehmen».

Papst spricht sechs Menschen selig

Marco d'Aviano gilt als Held der Befreiung von Wien

VATIKANSTADT – Papst Johannes Paul II. sprach am Sonntag den Franziskaner Marco d'Aviano selig. D'Aviano ging als Held der Befreiung Wiens von der osmanischen Belagerung am 12. September 1683 in die Kirchenbücher ein.

Zugleich wurden vier Frauen und ein Mann aus Italien selig gesprochen.

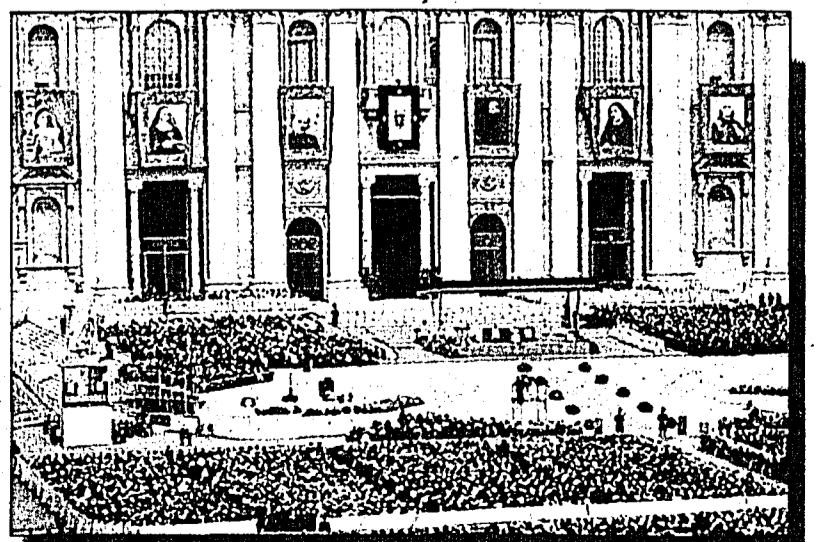
Der Franziskaner d'Aviano stammte aus der Provinz Venedig. Er hatte als Gesandter des Papstes und Missionar an dem Feldzug bei Wien teilgenommen.

Er leitete an der Spitze der katholischen Armeen aus Österreich,

Polen, Deutschland und Italien mit einem gesegneten Kreuz in den Händen die Befreiung Wiens ein. Seine Tat wurde als Wunder betrachtet.

Der persönliche Freund und Berater vieler Herrscher und Könige starb am 13. August 1699 im Alter von 68 Jahren. Sein Leichnam ist in der kaiserlichen Kapelle der Kapuzinerkirche in Wien beigesetzt.

Papst Johannes Paul II. hat die meisten Selig- und Heiligsprechungen in der Geschichte der katholischen Kirche vorgenommen. Bisher wurden mehr als 1300 Menschen von ihm selig gesprochen.



Tausende Menschen fanden sich gestern zur Seligsprechung in Rom ein.

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren!
13 Monate für
CHF 189.– inkl.
VOLKSCARD
Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen